

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 45

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHARLY-BAR

seine gute
Küche

**HOTEL
HECHT**

seine reellen
Weine

DUBENDORF

Ⓣ Tel. 934375 Ch. Dillier-Steiner, Chef de cuisine

Tea-Room Matterhorn Zürich

b. Hauptbf. Bahnhofstr./Ecke Schützengasse
Das heimelige Lokal an Zürichs grösster
Verkehrsadler Freundliche u. rasche Bedienung.

CAFÉ - PATISSERIE - ERFRISCHUNGEN

Die FÄRBEREI MURTEN



färbt und
reingt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:

GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.
in Murten

Zündhölzer

(auch Abreibhölzchen für Ge-
schenk- und Reklamezwecke)

Kunstfeuerwerk und Kerzen aller Art

Schuhcreme «Ideal», Schuhfette,
Bodenwische, fest und flüssig,
Bodenöle, Stahlspäne u. Stahl-
wolle, techn. Öle und Fette,
etc. liefert in bester Qualität
billigst

G. H. Fischer, Schweizer.
Zünd- und Fettwaren-Fabrik
Fehraltori (Zch.) Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste.

Sind's die Nerven



Alle nervösen Zustände, Neurasthenie,
Schwäche, Neuralgie, Reizbarkeit,
Melancholie, usw. behebt das seit
30 Jahren bewährte, ärztl. empf.

NERVOSAN

Fr. 3.50 und 5.— in allen Apotheken.
Es wird auch Ihnen wohl tun.



FR. SAUTER A.-G., BASEL



Hast du den Pfnüssel,
Aergert dich jeder Güssel,
Glüht dein werter Rüssel,
Dann ist der Heilung Schlüssel:
MELABON!

Die Frau

Die Geschichte meines Haares

Das Durchblättern meines Photoalbums
veranlaßt mich zu dieser Geschichte.
Eigentlich sollte man ja über haarige
Angelegenheiten nichts berichten; aber
wie Sie nachher sehen werden, habe ich
doch den Eindruck, hier wichtige Fragen
aufgeworfen zu haben.

Da ist einmal das Bild von dem blond-
gelockten Bubi. Vom Hintergrund will
ich nichts erzählen. Familienphotogra-
phen konnten es nie unterlassen, Vor-
hänge matt anzudeuten. — Diese meine
Locken müssen ganz gehörig gehätschelt
worden sein. Das wird mir erst jetzt be-
wußt, wo sich das Gleiche an meinem
Jüngsten wiederholt. Er hat eine Locken-
pracht, die ihm nicht nur über die Augen,
sondern auch über den ganzen Nacken
lampet. Meine Frau kann sich von die-
sem Familienstolz nicht trennen.

Später ist man wahrscheinlich auch
bei uns daheim vernünftiger geworden
und schnitt meine Haare kurz. Es kamen
die Schul- und Fliegeljahre (wie bin ich
froh, daß sie vorbei sind). Inspiriert
durch Indianergeschichten, ließ ich mir
damals eine Mähne wachsen. Ein Auge
wurde vollständig zugedeckt und verlieh
dem andern einen magischen Blick. Stö-
rend am Bild wirkt nur, daß die Haare
auch über die Ohren wuchsen.

Dann kam die Zeit der ersten Liebe.
Meine Haartracht wurde gesittet. Mein
schnurgrader Scheitel auf der linken
Seite deutete auf ernste Absichten! Nach
einem glücklichen Jahr hängte «Sie»
mich ab. Das muß mich ganz aus dem
Geleise geworfen haben. Der Scheitel
verschwand und machte einem Wirrwarr
Platz. Die Haare standen nach allen
Seiten und waren ziemlich kurz gescho-
ren. Wie muß es damals in meinem In-
nern ausgesehen haben!

Jeder Schmerz läßt nach, und ich
wurde wieder üppig. Der Tanzkurs
machte sich auch in meiner Haartracht
bemerkbar. Das Coiffeur-Budget über-
stieg die Ausgaben des Rauchens. Jede
Woche Wasserwellen! Ich weiß noch
nicht recht, ob ich das Bild nicht aus
dem Album entfernen soll. Dieser Laffe
kann doch unmöglich ich sein? Aber
Jünglinge in meiner Umgebung in die-
sem Alter sind genau gleich. Ueben denn
die Haare des Mannes eine solche An-
ziehungskraft auf die Mädchen aus, oder
meinen wir dies nur?

Einmal machte ich mit diesem Treiben
Schluß. Endgültig! Die «Rechte» kam.
Der Scheitel wanderte auf die rechte
Seite. Die Wasserwellen gehörten der
Vergangenheit an. Ich bürstete die Haare

nach hinten. So ist es geblieben bis
heute.

Verändert hat sich nur die Dichte.

Im Dienst gingen mir unter dem Stahl-
helm die Haare büschelweise aus. Was
habe ich da unter den Soldaten nicht
alles für Bemühungen um die liebe Haar-
tracht gesehen!

Kommt wohl auch für mich einmal eine
Zeit, wo ich, wie viele ältere Herren,
mich an die letzten drei Haare klam-
mere und diese noch mit äußerster Sorg-
falt über die Glatze ziehe? Ich glaube
nicht.

Ich sehe einer Glatze mit der größten
Seelenruhe entgegen. In meinem Album
ist auch für sie noch der Platz reser-
viert. Bis jetzt hat meine Gattin von
meiner Haarlichtung keine Notiz genom-
men. Das gibt mir die Hoffnung, daß
Haare nicht so wichtig sind; aber wenn
sie einmal nach einer Mähne schielt?
Nicht auszudenken! — *Vino*

Theatergeschichten

(Gesammelt von Léon Treich.)

Der Fürst von Wales. (nachmals
Eduard VII.) fragte im Spaß eine Pariser
Ballettratte, wie sie eigentlich einen
Mann von fünfzig von einem Mann von
sechzig Jahren unterscheidet.

Das ist ganz einfach, Monseigneur»,
sagte die Kleine. «Wenn ein Mann an-
fängt grau zu werden, ist er fünfzig.
Wenn er wieder schwarz wird, ist er
sechzig.»

«Mich erstaunt es ja nicht, daß die
Männer sie für jünger halten, als sie
ist, sie hängt alle ihre überschüssigen
Jahre ihren Kolleginnen an.»

Jemand fragt Raimu: «Wie geht es
mit Ihrer neuen Revue im Théâtre des
Ambassadeurs?»

«Ach», sagt Raimu, «die Revue ist
nicht schlecht, aber sie macht keinen
Eindruck auf das Publikum.»

«Wieso denn nicht?»

«Weil kein Publikum da ist.»

Ein einflußreicher Herr empfahl Lucien
Guitry eine junge, hübsche Schauspie-
lerin: «Sie ist zwar schon längere Zeit
an Ihrer Bühne, aber ihre Rollen haben
bisher lediglich darin bestanden, auf
einem Silberplateau Briefe auf die Szene
zu bringen. Bitte, geben Sie Ihr größere
Rollen, Herr Guitry, Sie würden mich
sehr verpflichten.»

Guitry überlegte sich die Sache und
entschied dann:

«Gut, Sie darf von jetzt ab einge-
schriebene Briefe auf die Bühne
bringen.»

SOLIS Heizkissen

mit den 4 Wärmestufen

Solis-Kissen ab Fr. 22.60, einfachere Ausführung ab Fr. 17.60

von Heute

Eine mehr geschätzte als geistreiche Dame erklärte Lucien Guitry: «Was wollen Sie! Ich rede halt genau so, wie ich denke.»

«Ja, gewiß», sagte Guitry. «Aber doch wohl mehr?»

Auf der Probe. Der berühmte Komiker P. arbeitet mit sehr geringer Begeisterung, und der ehrgeizige Autor ärgert sich heftig.

«Es ist doch seltsam, Herr P., im Privatleben sind Sie so geistreich und amüsant —, und jetzt sind Sie einfach langweilig.»

«Das kommt daher, daß ich im Privatleben meinen eigenen Text aufsage», erklärte deprimierten Tones Herr P.

Ein biederer Bürger von Lyon hatte mit seiner Familie die Oper «Carmen» angehört. Beim Nachhausegehen schildert ihm seine junge Tochter, unter welchem Herzklopfen sie die große Szene miterlebt habe, wo Carmen unter dem Dolchstoß Don José's zusammenbricht.

«Ich hingegen, liebes Kind», antwortet der Vater zurechtweisend, «sehe jedesmal mit Freuden zu, wie diese Person umgebracht wird.»

Di Chly diheim

Mutter zu ihrem kleinen Kinde: «Euse Papi isch ja immer im Dienscht ... gäll, jetzt chaufed mer dänn en neue Papi.»

Die Kleine: «Ja ja, mer chaufed en Neue und schicked en in Dienscht, dänn chan euse Papi heichol!» Sch.

Keine Spur ...!

Ein Frauli steht wegen Wahrsagerei vor Gericht. Sie wird, vorschriftsgemäß, darüber befragt, was sie von der Anklage halte, und bestreitet mit großer Zähigkeit. Sie habe nie wahrgesagt, führt sie aus, sie habe auch nie behauptet, die Zukunft zu kennen, niemand kenne die Zukunft. «Sie wissen das ja selber, Herr Präsident. Ein so gescheiter Herr, wie Sie! Uebrigens: nächstes Jahr um diese Zeit steht Ihnen ein Avancement bevor: Sie werden Obrichterler!» b.

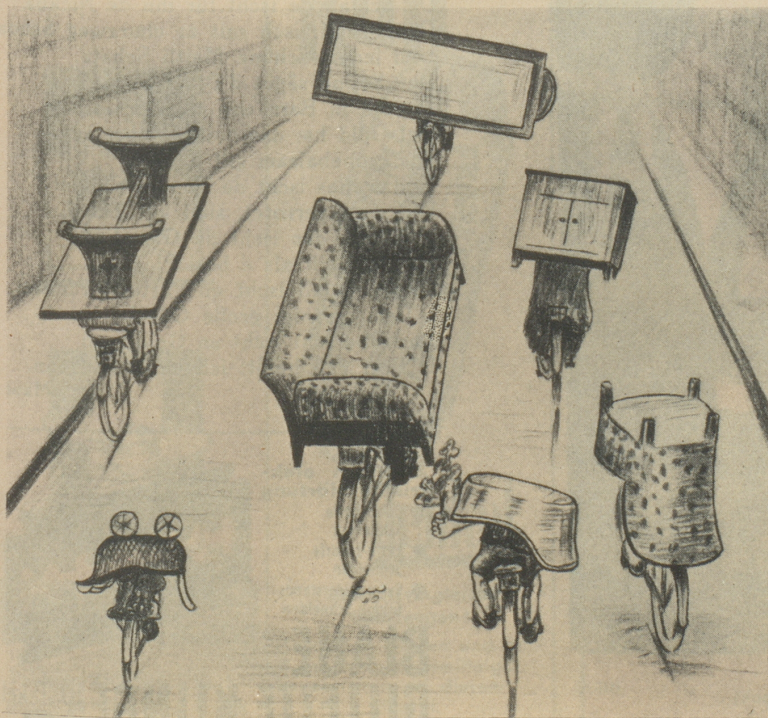
Kinder bei Tisch

Der vierjährige Peter ißt bei Tisch sehr langsam; nach vielen Ermahnungen sagt sein Vater zu ihm: «So, Peter, jetzt iß emal, hü, hü!» Worauf ihn der Knabe groß ansieht und sagt: «Meinscht dänn Du, ich seig es Roß?» Truly

Kulturgeschichte

In einer Dorfgemeinde der Westschweiz zogen Soldaten in das Schulhaus ein und die Lehrerin erhielt unfreiwillige Ferien.

Der sparsame Gemeinderat aber fand, daß auf diese Weise das Honorar der Schulmeisterin nicht genügend ausgenützt sei, und die Arme wurde während dieser Zeit (ungeachtet ihrer verletzten Gefühle) auf den Gemeindeacker geschickt, um — die Rüben zu verdünnen! — Barbara



Umzug heute!

Söndagsnisse Slrx,

Zucker sparen

Saccharin-Tabletten sind viel billiger und können Zucker überall ersetzen

Weißer Cartons 100 Tabl. 20 Cts.
= Süßkraft 1 1/2 Pfund Zucker
Gelbes Döschen 300 Tabl. 65 Cts.
= Süßkraft 4 1/2 Pfund Zucker

HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack
Neu Blaues Döschen 500 Tabl. Fr. 1.25
= Süßkraft 7 1/2 Pfund Zucker

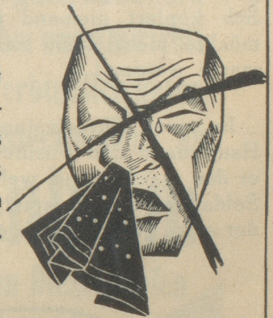
In jeder Menge frei erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften. Schweizer Produkt / A.G. „HERMES“ Zürich 2

Saccharin ist garantiert unschädlich

Weg mit dem Schnupfen!

Seitdem die Mutter OLBAS im Haus hat, ist die ganze Familie vom Winterkatarrh, Erkältung und Schnupfen befreit.

Verlangen Sie aber nicht nur Po-Ho, sondern ausdrücklich OLBAS, das bewährte Hausmittel aus 6 Heilpflanzen. In allen Apoth. und z. T. Drog. zu haben. Fr. 2.50.



Leiden Sie an

Rheuma, Gicht, Ischias

dann das wirksame Mittel

UROZERO

Kräftiges Ausscheiden der Harnsäure und schmerzlindernd.

Schachtel à Fr. 2.20 u. 6.—. In allen Apotheken. Prospekte gratis durch Generalvertreter R. STURZENEGGER, Mainaustr. 24, ZÜRICH.

CRÈME
VINTAN

klärt und verschönt den Teint
überall erhältlich.
Gold Medaille Paris 1939 * PARFA S.A. Zurich